Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aber es lag nicht das geringste Anzeichen für das "wie" vor. Und nun warteten wir hier an derselben Stelle, ohne zu wissen worauf. Das war entschieden keine Aufgabe für einen einzigen Mann. Die Sache hatte grogen Reiz, aber für nichts in der Welt würde ich dort allein geblieben sein.

Welch endlose, langwierige Nacht! Draufen machte sich das Plätschern und Gurgeln des großen Stromes und das Sausen des steigenden Windes hörbar. Im Inneren tiese Stille, welche nur durch unsere Atemgüge, durch das Geräusch der beim Lesen umge= wandten Blätter und durch das gelegentliche Singen einer Stechfliege unterbrochen wurde. Einmal gab es mir einen Stoß ins Berd, als der Doktor plöglich sein Buch zu Boden fallen ließ, aufsprang und auf eines der Gen= ster blickte.

"Saben Sie etwas gesehen, Berr Meldrum?"

"Nein, sahen Sie etwas?"

"Nun, ich hatte das unbestimmte Gefühl, als ob sich vor diesem Fenster etwas geregt hätte."

Er nahm sein Gewehr und trat an die Deffnung. "Nein, hier ist nichts zu seben, und doch möchte ich beschwören, daß hier etwas langsam vorüber gekommen ist."

"Bielleicht ein fallendes Palmenblatt," sagte ich, benn ber Wind nahm fortwährend an Seftigkeit zu.

"Wohl möglich", erwiderte der Doktor und sette sich wieder, um weiter zu lesen; aber seine Augen blickten noch ab und zu arg= wöhnisch nach dem Fenster. Auch ich beob= achtete dasselbe sorgfältig, doch alles blieb draußen ruhig.

Und dann wurden unsere Gedanken durch das Losbrechen des Gewitters abgelenkt. Einem grellen Blitz war ein donnerndes Krachen gefolgt, welches das Gebäude in seinen Grundfesten erschütterte. Blit folgte auf Blit und ein Donnerschlag löste ben anderen ab mit einem unaufhörlichen Getose wie aus einem ungeheuren Geschütz. Dann stürzte ber Tropenguß herab und rüttelte und polterte an dem Blechdach der Küferei. Der große, leere Raum dröhnte wie eine Trommel. Aus der Dunkelheit ertonte ein seltsames Gemisch gurgelnder, flatschender, flingender Lautc, wie solche die Natur hervorbringt, von dem Aufschlagen und Pfeifen des Regens ange= fangen, bis zum tiefen, ständigen Grollen des Stromes. Von Stunde zu Stunde wuchs der Aufruhr der Elemente.

"Mein Wort darauf," sagte Severall. "diesmal haben wir den Bater aller Soch= fluten. Aber, da bricht endlich der Morgen an und das ist ein Segen. Wir haben bei= nahe den Aberglauben der dritten Nacht überwunden."

Ein grauer Lichtschein stahl sich durch den Raum, und bald darauf folgte der Tag. Der

Regen hatte nachgelassen, aber ber kaffeefarbige Strom brüllte noch wie ein Bafferfall. Seine Gewalt erwedte meine Befürchtungen für den Unter der "Gamecod".

"Ich muß an Bord meines Schiffes ge= hen," sagte ich; wenn es losgerissen wird, tann es nicht mehr stromauswärts zurüd."

"Diese Insel ist so gut wie ein Wellen= brecher", antwortete der Dottor. "Wenn Sie mit mir ins Saus hinüber gehen wollen, will ich Ihnen eine Tasse Kaffee machen."

Da mich sehr fror und mir elend zu Mute war, tam mir dieses Anerbieten sehr er= wünscht. Wir verließen daber die unbeimliche Ruferei mit ihrem noch immer ungelösten Rätsel und wateten nach dem Sause gu.

"Sier ist die Spirituslampe", sagte Se= verall. "Zünden Sie sie bitte an, ich werde nachsehen, wie es Walter heute geht."

Er verließ mich, tam aber sofort mit angstverzerrtem Gesicht wieder.

"Er ist tot", schrie er wild auf.

Diese Worte erfüllten mich mit Grauen. Ich stand, mit der Lampe in der Hand, und starrte ihn fassungslos an.

"Ja, er ist tot", wiederholte er. "Gehen Sie hinein und sehen Sie selbst."

Ich folgte ihm schweigend. Das erste, was ich beim Eintreten in das Schlafzimmer fah, war Walker, welcher gekrümmt in dem grauen Flanellichlafrode lag, welchen wir ihm abends zuvor angezogen hatten.

(Fortsetzung Seite 10.)



ARSEN-QUELLEN VAL SINESTRA

werden von den Aerzten ihrer erprobten Arsen-Wirkung wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gicht, Diabetes und allgemeinen Schwächezuständen verordnet. Trink- und Badekuren mit natürlicher Kohlensäure äusserst

Trink- und Badekuren mit natürlicher Kohlensaure ausserst reichen Arsen-Eisen-Quellen.

Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radio-aktivität kein and. Sediment auch nur entfernt heranreicht.
Kuren zu Hause vermittelst der Val Sinestra, Ulrichsquelle" oder mit Val Sinestra Quellsalz, ein vorzügliches Arsen Natur-Produkt, aus den Mineralquellen gewonnen.

Kurhaus - Eröffnung 1. Juni. Im Juni stark reduzierte Pensionspreise. Prospekte durch die Direktion.

(Za 2827 g) 32 Kurhaus Val Sinestra, Engadin.

heute noch das wirksame, nafürliche Haar-wasser Wunder Arca benützen; keine Schuppen, kein Haarausfall mehr, aber herrliches Haar ist der Erfolg, duftig und weich. Es hilft auch Ihnen sicher.

Klement & Spaeth, Romanshorn 8. Fabrik. der extra milden "Relorita"-Oelseife 210.

Ständerlampen Alabaster-Ampeln Seidene Lampenschirme Enorme Auswahl Billigste Preise Frl. Maier, Zürich 1 Gessnerallee 52 I.

Za3195 g [57



Farbenskala

"Was ist eigentlich das, was man gelbe Presse nennt?"

"Das sind die Zeitun= gen, die dem Grünling blauen Dunst vormachen, indem sie ihn alles rot sehen sassen, dis ihm schwarz wird und die ihre ganze Tätigkeit in Gold umzusetzen wissen."

e e 2 a

schmeckt viel feiner und das ist ebensoviel wert, wie seine von den Aerzten allgemein anerkannten gesundheitlichen Borzüge. Der coffeinfreie Kaffee Hag hat sich in wenigen Jahren die Welt erobert. Sie be-kommen ihn in New-York, in London, Paris, Berlin, Stockholm und Bukarest mit der gleichen Selbstverständlichkeit

mie in Weefen.



Wer probt, der lobt!



ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN ver-wenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.